



**Willem A.M. Beuken**

***Jesaja 13-27***  
(HThKAT)

Freiburg/Br.: Herder 2007. 432 S. €70,00  
ISBN 978-3-451-26835-9

### **Carmen Diller (2011)**

Mit dem vorliegenden Band liefert Willem Beuken den zweiten Teil seiner Kommentierung des Buches Jesaja. Nach einer Einleitung mit Fragen zur Stellung von Jes 13-27 im Jesajabuch, zum Aufbau des Abschnitts, zu Datierung, literarischem Charakter, intra- und intertextuellen Bezügen sowie zur Theologie dieser Kapitel wendet er sich der Kommentierung der einzelnen Kapitel bzw. Sinnabschnitte zu. Hierbei untergliedert er einerseits in die Fremdvölkersprüche Jes 13-23 (13-19: Erste Reihe der Aussprüche; 20: Prophetische Zeichenhandlung; 21-23: Zweite Reihe der Aussprüche), andererseits in eschatologisierende Gerichts- und Heilsworte Jes 24-27, die früher als Jesaja-Apokalypse bezeichnet wurden. Abgeschlossen wird der Band durch einen kurzen Anhang, der sich der Nachwirkung von Jes 13-27 im Neuen Testament, den Schriften aus der Zeit des Zweiten Tempels und dem Midrasch Rabba zuwendet. In die Kommentierung sind kleinere Exkurse eingebaut, wie zu Jes 13,1-14,27 über „(Gott, den) Allmächtigen“ sowie über den ugaritischen Hintergrund der Aussagen, und nach Jes 21,13-17 zu den Aussprüchen über Babel, Duma und Arabien. Beuken vertritt in diesem Kommentar – ähnlich wie im ersten Band zu Jes 1-12 – seine Auffassung von einer „diachron reflektierten Synchronie“ und beurteilt die Stellung des Abschnittes Jes 13-27 im Jesajabuch v.a. von seiner kompositionellen Einbindung in den Gesamtkontext des Protojesajabuches her. Entgegen älterer Forschungsmeinung sieht er in den Fremdvölkersprüchen Jes 13-23 und den eschatologisierenden Gerichts- und Heilsworten Jes 24-27 keine isolierten Textkorpora, die nur lose mit dem restlichen Jesajabuch verbunden sind, sondern erweist die enge Verknüpfung mit den vorausgehenden Kapiteln durch Zitate und Allusionen, thematische Aufgriffe und die redaktionell-kompositionell entstandene Konstruktion eines stringenten Handlungsverlaufs, der letztlich auf Jes 24-27 hinzielt. In Blick auf die redaktionelle Komposition kommt Beuken zu einer Spätdatierung der Fremdvölkersprüche in die „Zeit Babels“ (6. Jh. v.Chr.). In ihnen seien zwar Kerne aus jesajanischer Zeit enthalten. Diese ließen sich aber nicht mehr heraus Schälen. Der im 5. Jh. v.Chr. entstandene Abschnitt Jes 24-27 setzt Jes 13-23 bereits voraus und universalisiert die dort angesprochenen Themen: Es geht nun nicht mehr nur um die einzelnen Völker, sondern um die ganze Erde, auf der JHWH die kosmische Ordnung durch ein Strafgericht wieder herstellt und seine Königsherrschaft antritt. In Jes 13-23 klang durch die Einbeziehung von Efraim und Jerusalem in die Fremdvölkersprüche die Unterscheidung zwischen Gerechten und Frevlern bereits an, so dass nach Beuken nicht Ethnizität, sondern Moralität betont wird. Diese Perspektive baut Jes 24-27 weiter aus und führt schließlich hin zum Gastmahl der Völker auf

dem Zion (Jes 25). Handlungsablauf und Thematik von Jes 13-27, die in Jes 12 bereits angelegt sind, finden mit der Sammlung der in der Diaspora Verstreuten in Kap. 27 ihren Höhepunkt und Abschluss.

Die Verwendung des Kommentars wird leider dadurch ein wenig erschwert, dass bei verschiedenen Einleitungsfragen und im *Allgemeinen Literaturverzeichnis* auf den ersten Band verwiesen wird. In der Kommentierung sind die Erläuterungen zu *Analyse* und *Bedeutung* relativ kurz gehalten. Dafür ist aber die *Auslegung* der einzelnen Textabschnitte ausführlicher und erweist sich als sehr hilfreich zur exegetischen und theologischen Erschließung des konkreten Einzeltextes.

**Zitierweise:** Carmen Diller: Rezension zu: *Beuken, Wim: Jesaja 13-27. Freiburg/Br. 2007*, in: bbs 10.2011  
<[http://www.biblische-buecherschau.de/2011/Beuken\\_Jesaja.pdf](http://www.biblische-buecherschau.de/2011/Beuken_Jesaja.pdf)>.